

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

Forschungsschwerpunkt „Konditionen demokratischen Regierens“

Projekt „Europa im Kontext“



Kurzbericht

„Leben in Wiesbaden“

Dipl.-Soz. Markus Tausendpfund

Universität Mannheim

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)

Telefon 0621/181-2806

Markus.Tausendpfund@mzes.uni-mannheim.de

A 5, 6

68131 Mannheim

Einleitung

Keine Kontrollen an Grenzen, freier Warenverkehr und eine gemeinsame Währung – Europa ist für viele Menschen greifbarer geworden. Doch was halten die Bürger überhaupt von der Europäischen Union? Diese Frage beantwortet das Forschungsprojekt „Europa im Kontext“.¹ Unter Leitung von Prof. Dr. Jan W. van Deth (Universität Mannheim) wird untersucht, welche Faktoren die Wahrnehmung und Bewertung der EU beeinflussen. Neben individuellen Merkmalen, beispielsweise Geschlecht, Alter oder auch Mediennutzung, richtet sich der Blick insbesondere auf das unmittelbare Lebensumfeld der Bürger.² Welche Rolle spielen Kommunalpolitik und Vereine, und inwiefern prägt das lokale wirtschaftliche Umfeld das Bild der Bürger von der EU? Eine vergleichende Studie in 28 zufällig ausgewählten hessischen Gemeinden untersucht erstmalig systematisch die Bedeutung der Kommune für Einstellungen gegenüber Europa.³

Im Rahmen des Forschungsprojekts fanden in allen Kommunen telefonische Befragungen zum Leben in den Gemeinden statt. Dabei wurden – neben der Wahrnehmung und Bewertung der EU – auch Fragen zur Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde, zum Vertrauen und zur Bewertung lokaler Institutionen gestellt. Die Antworten auf diese Fragen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Kurzberichts, der über erste ausgewählte Ergebnisse der Befragung „Leben in Wiesbaden“ informiert.

Telefonische Befragung

Die telefonische Befragung „Leben in Wiesbaden“ fand vom 2. Februar bis 30. April 2009 statt.⁴ Die Aussagen der Erhebung gelten in Anlehnung an den „European Social Survey“ für alle in Privathaushalten lebenden Personen ab 15 Jahre (ohne Altersobergrenze), unabhängig von ihrer Nationalität und ihrer Staatsbürgerschaft.

Die Auswahl der Befragten erfolgte streng nach Zufallsprinzip. Ein Computer generierte zufällig Zahlenkombinationen, die dann als Telefonnummern verwendet wurden. Durch dieses Verfahren werden auch Telefonnummern berücksichtigt, die in keinem Telefonbuch eingetragen sind (Geheimnummern). Die Kontaktaufnahme und die Durchführung der Interviews erfolgten montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr und von 15 bis 21 Uhr sowie sams-

¹ Das Forschungsprojekt „Europa im Kontext“ ist am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim angesiedelt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt bis 2011. Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Homepage unter www.hessen-und-europa.de zu finden. Für die Kommentare und Anregungen bei der Erstellung des Berichts danke ich Prof. Dr. Jan W. van Deth. Außerdem danke ich Sabrina Braun für die Hilfe bei der redaktionellen Abfassung der Kurzanalyse.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich schließen alle Informationen Frauen und Männer gleichermaßen ein.

³ Für das Projekt „Europa im Kontext“ wurden folgende Kommunen zufällig ausgewählt: Alsfeld, Bickenbach, Biedenkopf, Bruchköbel, Büttelborn, Eppstein, Erzhausen, Felsberg, Frankenberg (Eder), Frielendorf, Gelnhausen, Guxhagen, Helsa, Heuchelheim, Hüttenberg, Kassel, Kelkheim (Taunus), Limburg an der Lahn, Petersberg, Ranstadt, Reinheim, Reiskirchen, Rüdeshheim am Rhein, Selters (Taunus), Viernheim, Wiesbaden, Witzenhausen und Wolfhagen.

⁴ Die telefonischen Befragungen führte im Auftrag der Universität Mannheim das sozialwissenschaftliche Umfragezentrum der Universität Duisburg (SUZ) unter Leitung von Prof. Dr. Frank Faulbaum durch.

tags von 12 bis 18 Uhr. Nach der Kontaktaufnahme erfolgte eine zufällige Auswahl der Zielperson im Haushalt, mit der das Interview durchgeführt wurde.

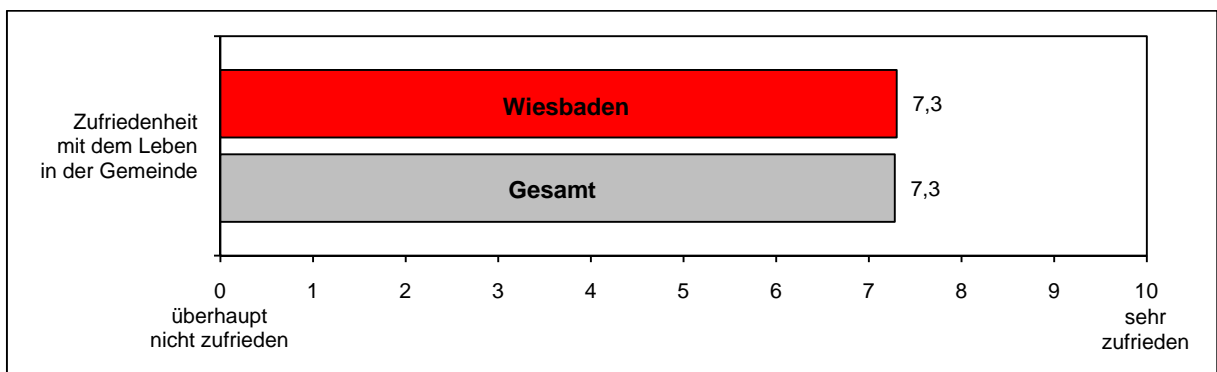
Insgesamt wurden in Wiesbaden 1202 Bürger telefonisch befragt; 507 Männer (42,2 Prozent) und 695 Frauen (57,8 Prozent). Das Durchschnittsalter aller Befragten in Wiesbaden betrug 48,2 Jahre.

Zufriedenheit mit dem Leben in Wiesbaden

Die Bürger wurden gefragt, wie sehr sie mit dem Leben in Wiesbaden zufrieden sind. Bei der Antwort konnte der Befragte eine Zahl zwischen 0 und 10 wählen, bei der 0 „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Mit den Zahlen dazwischen konnte er seine Antwort abstufen.

Wie Abbildung 1 zu entnehmen ist, liegt die durchschnittliche Zufriedenheit der Bürger in Wiesbaden bei 7,3. Der Wiesbadener Mittelwert entspricht dabei dem Gesamtmittelwert aller 28 hessischen Gemeinden. Alles in allem sind die Wiesbadener mit dem Leben in Wiesbaden zufrieden.

Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde (Mittelwerte)



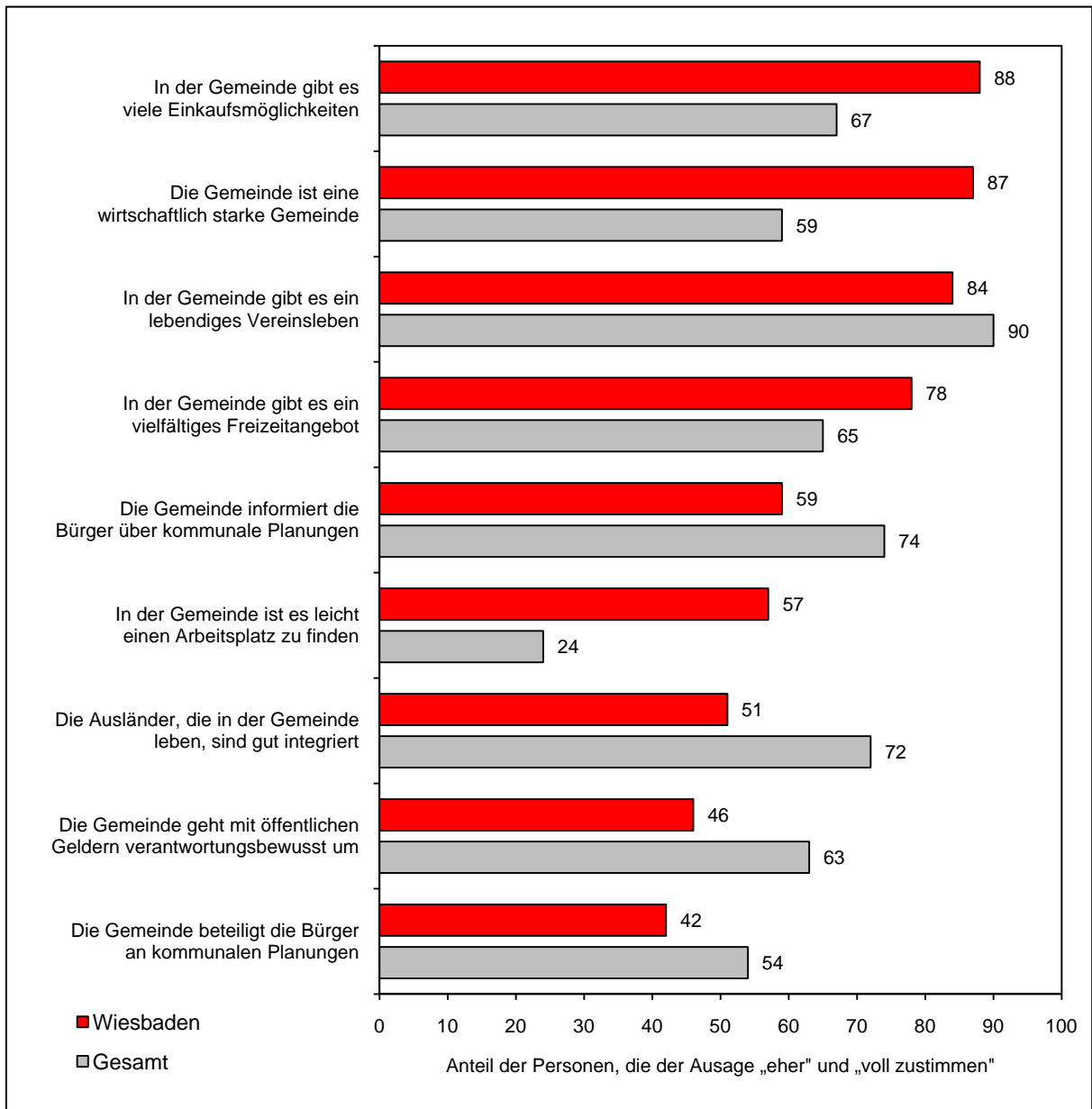
Anschließend wurden die Befragten gebeten, sich zu einigen Aussagen zu Wiesbaden zu äußern. Sie konnten den einzelnen Aussagen jeweils „voll zustimmen“, „eher zustimmen“, „eher nicht zustimmen“ oder „überhaupt nicht zustimmen“.

Abbildung 2 fasst die Anteile der Befragten, die den einzelnen Aussagen „voll zustimmen“ und „eher zustimmen“ zusammen. Sehr zufrieden sind die Wiesbadener insbesondere mit den vielen Einkaufsmöglichkeiten (88 Prozent). 87 Prozent der Bürger bezeichnen die Gemeinde als wirtschaftlich starke Kommune. Ebenfalls sehr zufrieden sind die Wiesbadener mit dem lebendigen Vereinsleben (84 Prozent) und dem Freizeitangebot (78 Prozent). Über die Hälfte der befragten Wiesbadener (59 Prozent) ist mit den Informationen über kommunale Planungen zufrieden und ebenfalls über die Hälfte (51 Prozent) äußert sich positiv über die Integration der ausländischen Mitbürger. 57 Prozent sind der Ansicht, dass es in der Gemeinde leicht ist, einen Arbeitsplatz zu finden. 46 Prozent sind der Ansicht, dass die Stadt mit öffentlichen Geldern verantwortungsbewusst umgeht. Mit der Beteiligung der Wiesbade-

ner an kommunalen Planungen ist allerdings weniger als die Hälfte der Bürger zufrieden (42 Prozent).

Der Vergleich der Wiesbadener Werte mit den Ergebnissen aller Kommunen zeigt, dass die Wiesbadener mit dem lokalen Arbeitsmarkt (+33 Prozentpunkte), der wirtschaftlichen Stärke (+28 Prozentpunkte), den Einkaufsmöglichkeiten (+21 Prozentpunkte) sowie dem Freizeitangebot (+13 Prozentpunkte) überdurchschnittlich zufrieden sind. Stark unterdurchschnittlich schneidet allerdings die Beurteilung der Integration der ausländischen Mitbürger (-21 Prozentpunkte), des verantwortungsbewussten Umgangs der Gemeinde mit öffentlichen Geldern (-17 Prozentpunkte), der Information über kommunale Planungen (-15 Prozentpunkte) sowie der Beteiligung der Bürger an kommunalen Planungen (-12 Prozentpunkte) ab.

Abbildung 2: Bewertung einzelner Aussagen zur Gemeinde (Angaben in Prozent)

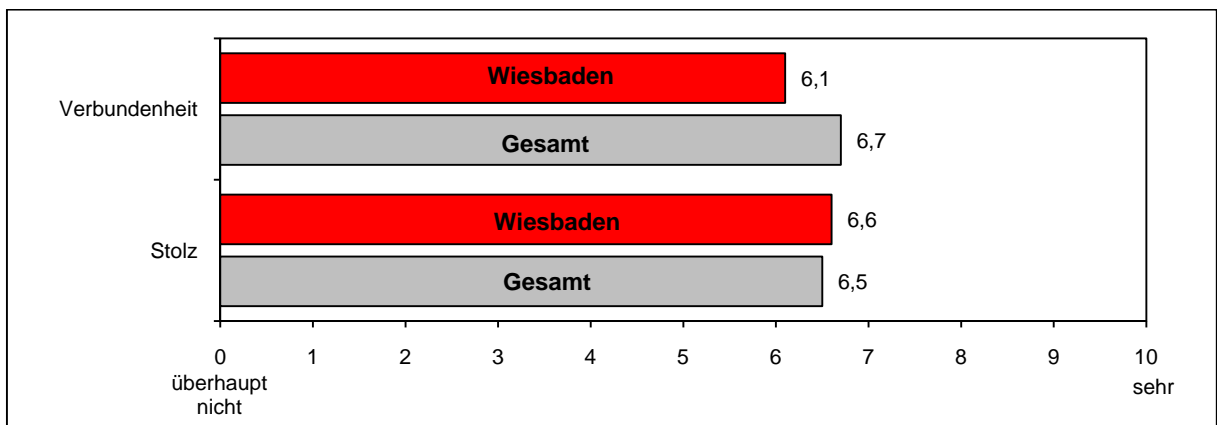


Verbundenheit mit der Gemeinde

Im Interview wurden die Bürger auch gefragt, wie sehr sie sich mit Wiesbaden verbunden fühlen und wie stolz sie sind, ein Bürger Wiesbadens zu sein. Bei der Antwort konnten die Befragten eine Zahl von 0 bis 10 wählen, bei der 0 „überhaupt nicht verbunden“ bzw. „überhaupt nicht stolz“ und 10 „sehr verbunden“ bzw. „sehr stolz“ bedeutet. Mit den Zahlen dazwischen konnten die Personen ihre Antwort abstufen.

Wie Abbildung 3 zeigt, ist die mittlere Verbundenheit mit Wiesbaden geringer als der Stolz, ein Wiesbadener zu sein (-0,5). Die Wiesbadener Zahlen sind dabei spiegelverkehrt zu den Gesamtergebnissen. Über alle Kommunen ist die Verbundenheit mit der Gemeinde etwas stärker ausgeprägt als der Stolz, ein Bürger dieser Gemeinde zu sein. Die Verbundenheit der Wiesbadener mit ihrer Gemeinde ist im Vergleich zu den Gesamtergebnissen deutlich schwächer (-0,6). Was ihren Stolz angeht, schneiden die Wiesbadener überdurchschnittlich ab, allerdings ist dieser Unterschied sehr gering (+0,1).

Abbildung 3: Verbundenheit mit der Gemeinde und Stolz, ein Bürger der Gemeinde zu sein (Mittelwerte)

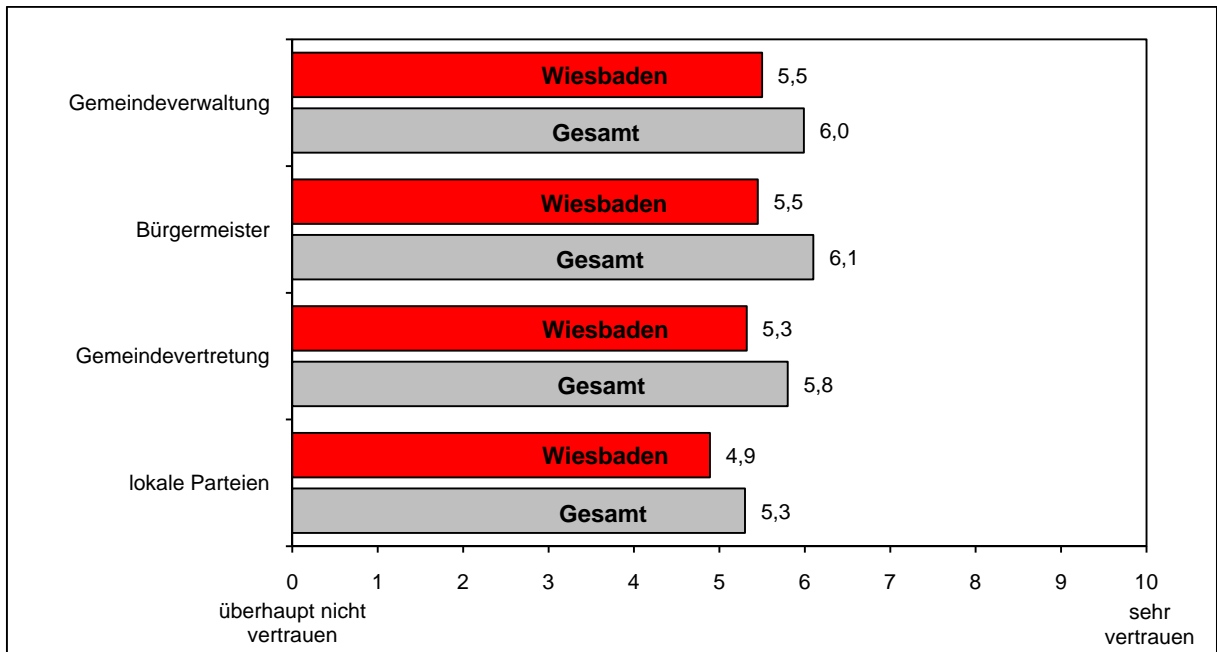


Vertrauen gegenüber lokalen Institutionen

Ein Block in der Befragung beschäftigt sich mit dem Vertrauen der Bürger gegenüber lokalen Institutionen. Bei der Antwort konnten die Befragten wieder eine Zahl zwischen 0 („überhaupt nicht vertrauen“) und 10 („vertraue sehr“) wählen. Mit den Zahlen dazwischen konnten sie ihre Meinung wieder abstufen.

Wie Abbildung 4 zu entnehmen ist, genießt die Verwaltung und der Bürgermeister (jeweils 5,5) ein höheres Vertrauen als das Parlament (5,3) und den lokalen Parteien (4,9). Das Vertrauensniveau der vier lokalen Institutionen liegt jeweils unter dem Mittelwert aller 28 Kommunen. Schlusslicht bildet – sowohl in Wiesbaden als auch im Gesamtvergleich – das Vertrauen gegenüber lokalen Parteien.

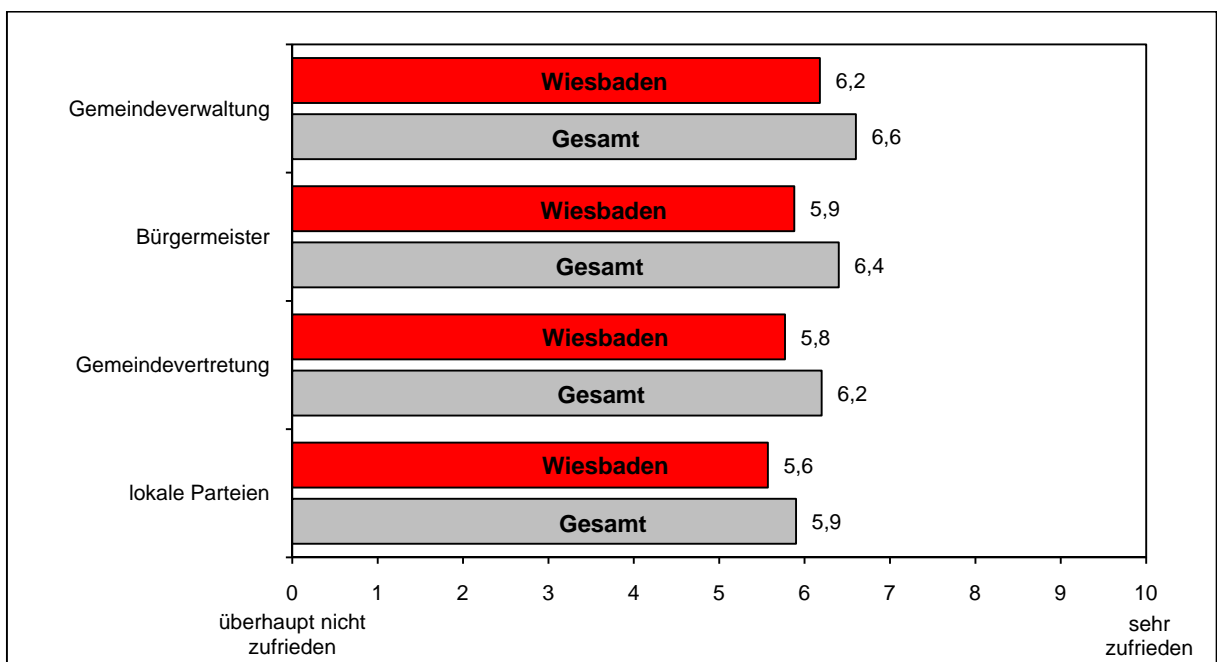
Abbildung 4: Vertrauen gegenüber lokalen Institutionen



Zufriedenheit mit lokalen Institutionen

Sind die Bürger mit der Arbeit der lokalen Institutionen zufrieden? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein weiterer Themenkomplex der Befragung. Die Bürger konnten die einzelnen Fragen wieder mit Zahlen von 0 bis 10 beantworten, bei der 0 „überhaupt nicht zufrieden“ und 10 „sehr zufrieden“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen konnten sie ihre Meinung wieder abstufen.

Abbildung 5: Zufriedenheit mit lokalen Institutionen (Mittelwerte)



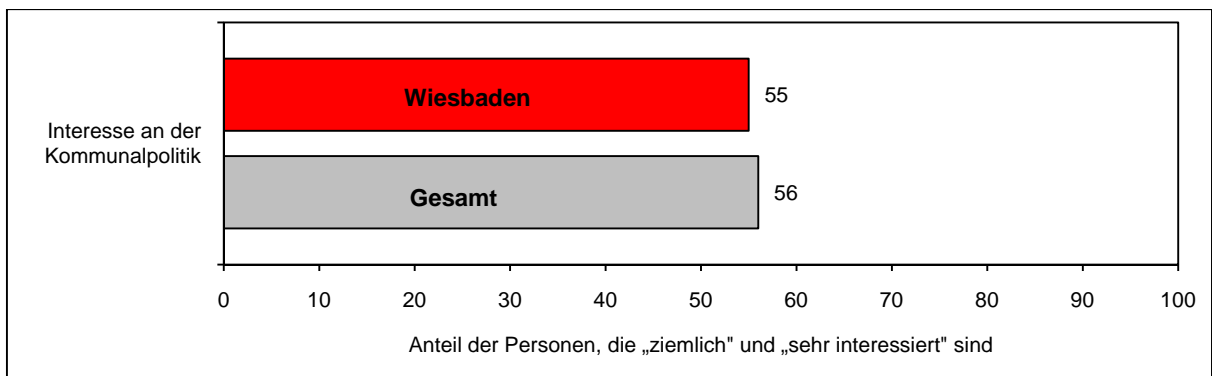
Wie Abbildung 5 zeigt, sind die Befragten in Wiesbaden mit der Arbeit der Stadtverwaltung (6,2) zufriedener als mit der Arbeit des Bürgermeisters (5,9), der Gemeindevertretung (5,8) und der Arbeit der lokalen Parteien (5,6). In allen vier Bereichen liegen die Wiesbadener Werte unter dem Gesamtdurchschnitt. Die Unterschiede liegen beim Bürgermeister bei 0,5, bei der Gemeindevertretung und der Verwaltung jeweils bei 0,4 und bei den lokalen Parteien bei 0,3.

Interesse an der Kommunalpolitik

Im Interview wurden die Wiesbadener gefragt, inwieweit sie sich für die Kommunalpolitik interessieren. Als Antwort konnten sie zwischen den Alternativen „überhaupt nicht interessiert“, „wenig interessiert“, „ziemlich interessiert“ und „sehr interessiert“ wählen.

Abbildung 6 zeigt den Anteil der Befragten, die „ziemlich“ und „sehr interessiert“ an der Kommunalpolitik sind. Mit 55 Prozent liegt der Wert in Wiesbaden minimal unter dem Gesamtdurchschnitt (56 Prozent).

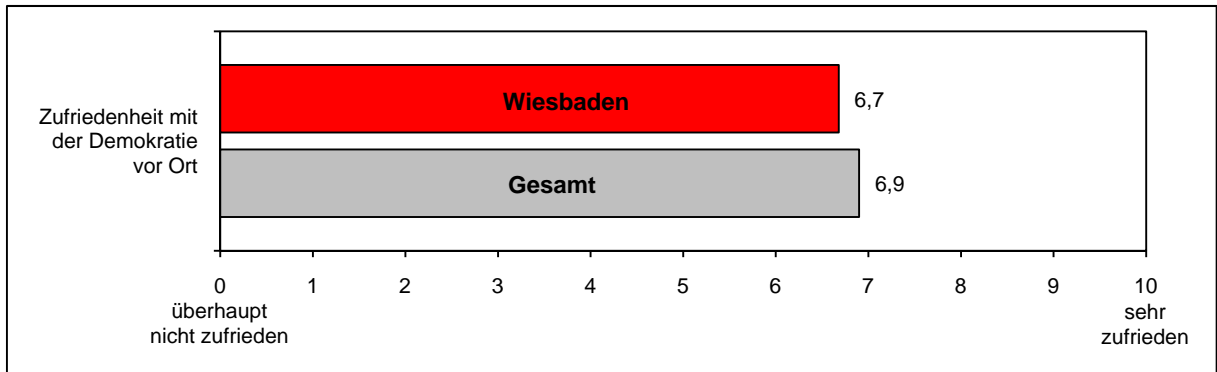
Abbildung 6: Interesse an der Kommunalpolitik (Angaben in Prozent)



Zufriedenheit mit der Demokratie vor Ort

Gefragt wurden die Bürger auch, wie zufrieden sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie vor Ort insgesamt sind. Als Antwort konnten die Bürger wieder eine Zahl zwischen 0 („überhaupt nicht zufrieden“) und 10 („sehr zufrieden“) geben. Mit den Zahlen dazwischen konnten sie ihre Meinung abstufen.

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich, liegt der Wert der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Wiesbaden mit 6,7 nur gering unter dem Gesamtmittelwert (-0,2).

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Demokratie vor Ort (Mittelwerte)

Fazit

Die Bürger sind mit dem Leben in Wiesbaden zufrieden. Besonders positiv beurteilen die Wiesbadener die wirtschaftliche Stärke ihrer Stadt, die Einkaufsmöglichkeiten, die Arbeitsmarktsituation sowie das vielfältige Freizeitangebot; unterdurchschnittlich wird die Integration von Ausländern, der Umgang mit öffentlichen Geldern sowie die Information und die Beteiligung der Bürger an kommunalen Planungen bewertet. Die Verbundenheit der Wiesbadener mit ihrer Stadt fällt ebenfalls leicht unterdurchschnittlich aus. Aber die Wiesbadener liegen bei der Frage, ob sie stolz sind, ein Bürger von Wiesbaden zu sein, im Durchschnitt. Unterdurchschnittlich fallen dagegen das Vertrauen und die Zufriedenheit mit den lokalen Institutionen aus. Keine großen Unterschiede zeigen sich beim Interesse gegenüber der Kommunalpolitik. Bei der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie liegt Wiesbaden geringfügig unter dem Gesamtmittelwert.

Weitere Informationen zum Projekt „Europa im Kontext“
sind auf der Projekthomepage unter

www.hessen-und-europa.de

verfügbar.